

Replik zur Abwägung

Zur Abwägung meiner Stellungnahme vom 14. Mai 2026 · Kommunale Wärmeplanung der Landeshauptstadt Erfurt · Eigentümer- und Forschungsperspektive

Verfasser · Daniel Schöberl, Wohnungseigentümer in der Erfurter Innenstadt · Forschungsprojekt „Future Readiness in der Wärmewende“ (eco2050 Institut für Nachhaltigkeit) · Initiative hausentscheider.de

Datum · 9. Juli 2026

Bezug · Abwägung der Landeshauptstadt Erfurt vom 17. Juni 2026 — eigene Eingabe Nr. 2, „Vorgemerkt für Fortschreibung“

Worum es geht. Diese Replik ist die öffentliche Antwort auf die Abwägung, mit der die Landeshauptstadt Erfurt die Stellungnahmen zur Kommunalen Wärmeplanung beschieden hat — aus der Perspektive eines Eigentümers, der von den Aussagen des Plans betroffen ist.

am 14. Mai 2026 habe ich zur öffentlichen Auslegung der Kommunalen Wärmeplanung eine Stellungnahme aus Eigentümer- und Forschungsperspektive eingereicht. Sie wurde in der Abwägung vom 17. Juni als Nummer 2 geführt und mit „Vorgemerkt für Fortschreibung“ bewertet — eine der drei Eingaben, die diese Einstufung erhalten haben. Das nehme ich als konstruktives Signal und knüpfe mit dieser Replik daran. Sie ist kein förmlicher Verfahrensschritt — die Beteiligung ist abgeschlossen —, sondern ein Beitrag mit einem klaren Adressaten: der Fortschreibung.

Zunächst das, was seit der Auslegung sichtbar geworden ist und ausdrücklich anzuerkennen ist: Der Wärmeplan ist inzwischen vollständig digital verfügbar, mit dem Verfügbarkeitscheck ist ein adressbezogenes Werkzeug online gegangen, und mit der Kurzfassung für Bürgerinnen und Bürger (Juni 2026) liegt ein Dokument vor, das der Form nach verständlich ist — Punkte, die die Stellungnahme angeregt hatte. Das ist ausdrücklich anzuerkennen.

Die folgende Übersicht dokumentiert den vollständigen Verlauf und ist als Handlungsfaden gedacht: In der linken Spalte steht mein Anliegen, in der mittleren die Antwort der Stadt, in der rechten meine Bewertung, die daraus folgende Anforderung und eine konkrete Nachfrage. Aus den 27 Punkten hebe ich drei hervor, die mir aus Eigentümersicht am wichtigsten sind:

Kostentransparenz. Zwischen „gebäudescharfem Investitionsleitfaden“ und „gar keiner Zahl“ liegt die gebietsbezogene Kostenspanne, an der sich tausende Investitionsentscheidungen ausrichten. Ich bitte, sie in die Fortschreibung aufzunehmen.

Orientierung in den Prüfgebieten. Wer heute vor dem Anlagentausch steht, kann nicht bis 2030 warten. Ich bitte um einen verbindlichen Zeitpunkt für die Auflösung der Prüfgebiete und um eine Übergangsempfehlung für Eigentümer, die vorher entscheiden müssen.

Wasserstoff Privat/Industrie. Die planungsrechtliche Notwendigkeit für Industrie und Gewerbe ist nachvollziehbar. Ich bitte um eine ausdrückliche Kennzeichnung der Wohnnutzung als nachrangig, solange keine belastbaren Mengen- und Preisdaten vorliegen.

Eine neue Feststellung — die Kurzfassung. Nach Erscheinen der Bürger-Kurzfassung habe ich sie durchgesehen. Der Form nach ist sie laienverständlich — an den entscheidenden Stellen (Kosten, Prüfgebiete, Wasserstoff) weicht sie jedoch nicht nur vom Anspruch ab, sondern stellenweise auch vom Gesamtplan: mal knapper, mal beruhigender. Auf die FAQ-Frage nach den Kosten (S. 9) nennt sie nicht einmal eine Größenordnung. Da die Kurzfassung für die meisten Bürgerinnen und Bürger das einzige Dokument ist, das sie lesen, bitte ich sicherzustellen, dass Inhalt und Aussagekraft von Gesamtplan und Kurzfassung an den Kernfragen übereinstimmen. Die Einzelpunkte dazu stehen in Abschnitt E der Übersicht.

Diese Replik ist kein Angriff auf das Zustandekommen des Plans, sondern ein Beitrag zu seiner Wirkung über die nächsten zwanzig Jahre. Der Wert einer Wärmeplanung entscheidet sich nicht am Zieljahr, sondern an der Fähigkeit, nachzusteuern — und an der Qualität der Orientierung, die sie Eigentümern gibt. Sie mündet in eine Reihe überprüfbarer Anforderungen für die Fortschreibung, die in der folgenden Übersicht dokumentiert sind.

Daniel Schöberl

Wohnungseigentümer in der Erfurter Innenstadt · Forschungsprojekt „Future Readiness in der Wärmewende“ (eco2050 Institut für Nachhaltigkeit) · hausentscheider.de

Quellen

- Stellungnahme (eigene).** Kommunale Wärmeplanung Erfurt — Stellungnahme aus Eigentümer- und Forschungsperspektive, 14.05.2026 (40 S., Fassung v6).
- Wärmeplan (Stadt).** Kommunale Wärmeplanung der Landeshauptstadt Erfurt, Stand 26.03.2026 (502 S.), erfurt.de/waermeplanung.
- Abwägung (Stadt).** Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen, Stand 17.06.2026 — eigene Eingabe als Nr. 2, „Vorgemerkt für Fortschreibung“, Punkte 1–27 (S. 46–55).
- Kurzfassung (Stadt).** Kommunale Wärmeplanung — Kurzfassung für Bürgerinnen und Bürger, Stand Juni 2026 (11 S.), erfurt.de/waermeplanung.

Übersicht · Anliegen — Antwort der Stadt — Bewertung, Anforderung, Nachfrage

Die folgende Tabelle bildet die Abwägung meiner Stellungnahme (Nr. 2) vollständig ab und ist als Arbeitsgrundlage für das weitere Gespräch und ein Monitoring der Fortschreibung angelegt. Reihenfolge und Nummerierung folgen dem offiziellen Abwägungsdokument der Stadt (Punkte 1–27). Abschnitt E ergänzt neue Fragen, die sich erst aus der Bürger-Kurzfassung (Juni 2026) ergeben.

A · Verfahren & Zugang

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
1 · Digitale Zugänglichkeit Ich hatte darauf hingewiesen, dass zu Beginn der Auslegung (04.05.) auf der städtischen Website nur Platzhalter statt der Links auf Volltext und Prüfgebietskarte standen. Die Vorbereitung einer substantiellen Stellungnahme war in der ersten Woche dadurch eingeschränkt.	Die Papierunterlagen lagen ab 29.04. im Bauinformationsbüro aus; die digitalen Unterlagen waren ab 04.05., 09:00 Uhr online abrufbar.	Bewertung Geht auf den Platzhalter-Befund der ersten Tage nicht ein, sondern verweist auf die grundsätzliche Verfügbarkeit. Anforderung Vollständige Verlinkung aller digitalen Zugänge ab dem ersten Auslegungstag. Nachfrage Wie wird künftig sichergestellt, dass ab Tag 1 kein Platzhalter, sondern der vollständige Zugang steht?
2 · Selbstverortung (M16) Die adressbezogene Informationsplattform (M16), mit der ein Eigentümer die Lage seines Gebäudes prüfen kann, sollte erst ab 30.06. verfügbar sein — also nach Ende der Konsultation. Das wichtigste Selbstverortungs-Werkzeug fehlte damit in der Beteiligungsphase.	M16 sei bewusst als nachgelagertes Angebot konzipiert; die Lage einzelner Gebäude sei anhand der Karten nachvollziehbar; die Veröffentlichung könne erst nach Anzeige des Plans bei der Fachaufsicht erfolgen.	Bewertung Nachvollziehbar begründet, aber das Grundproblem — keine Selbstverortung während der Beteiligung — bleibt. Der Verfügbarkeitscheck ist inzwischen online. Anforderung Eine Minimalversion der Selbstverortung (Karte + Stereotypen-Zuordnung) schon vor Konsultationsende. Nachfrage Kann die Selbstverortung bei der Fortschreibung vor Beginn der Beteiligung bereitstehen?
3 · Bürgerveranstaltung Die Bürgerinformationsveranstaltung fand erst am 11.05. statt, eine Woche nach Auslegungsbeginn — für die	Die Veranstaltung sei ein bewusst zusätzliches Dialogangebot, nicht das alleinige Format; der Raum sei für 144 Personen bestuhlt gewesen; auf die	Bewertung Formal richtig, adressiert aber nicht den Timing-Punkt (Veranstaltung erst nach Auslegungsbeginn).

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
Vorbereitung substantieller Stellungnahmen zu spät; die Beteiligung war mit rund 60 Personen gering.	tatsächliche Teilnahme habe die Stadt keinen Einfluss.	Anforderung Terminierung der Informationsveranstaltung vor bzw. zum Auslegungsbeginn. Nachfrage Wird die zentrale Veranstaltung bei der Fortschreibung an den Anfang der Auslegung gelegt?
4 · Kosten auf der Veranstaltung Auf der Bürgerveranstaltung konnten Fragen zu den konkreten Kosten der Wärmewende nicht mit belastbaren Kennzahlen beantwortet werden.	Es seien Gesamtinvestitionen von rund 1,5 Mrd. € genannt worden; eine feiner aufgelöste Prognose (je Maßnahme/Jahr) sei derzeit nicht möglich; eine Untersezung sei für die Fortschreibung vorgesehen.	Bewertung Eine Gesamtsumme ist genannt — für die Entscheidung des einzelnen Eigentümers aber keine verwertbare Größe. Anforderung Kostenuntersezung in der Fortschreibung mit Auflösung je Versorgungsgebiet, nicht nur als Gesamtsumme. Nachfrage In welcher räumlichen Auflösung wird die Kostenuntersezung erfolgen — gebietsbezogen?
5 · Aufzeichnung Die Aufzeichnung der Bürgerveranstaltung sollte — analog zur Pressekonferenz — veröffentlicht werden, um das Format über die Anwesenden hinaus zugänglich zu machen.	Eine Veröffentlichung sei nicht geplant und nachträglich aus Datenschutzgründen nicht möglich, da das Einverständnis der Anwesenden vorab hätte eingeholt werden müssen.	Bewertung Für diese Veranstaltung nachvollziehbar; für die Zukunft aber lösbar. Anforderung Bei künftigen Veranstaltungen das Einverständnis vorab einholen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Nachfrage Wird das Einverständnis künftig standardmäßig vorab eingeholt?
6 · Auslegungsfrist Vier Wochen Auslegung sind für ein fachlich anspruchsvolles Werk von 502 Seiten inhaltlich knapp; vergleichbare Städte (Hamburg, Berlin) haben länger ausgelegt.	Die Frist entspreche dem WPG und dem Thüringer Ausführungsgesetz und berücksichtige die Fertigstellungsfrist 30.06.; ergänzend habe es weitere Informationsangebote gegeben; Bausteine seien seit 23.09.2025 online.	Bewertung Gesetzeskonform — die Frage der Angemessenheit für die inhaltliche Gründlichkeit bleibt offen. Anforderung Prüfung einer über die Mindestfrist hinausgehenden Auslegung bei der Fortschreibung. Nachfrage Wird bei der Fortschreibung eine längere Auslegungsfrist geprüft?
7 · Kurzfassung Ich hatte eine laienverständliche Kurzfassung des Wärmeplans angeregt, die die zentralen Aussagen in verständlicher Sprache zusammenfasst.	Eine allgemeinverständliche Zusammenfassung werde im Rahmen der weiteren Kommunikationsarbeit verfolgt und auf erfurt.de veröffentlicht.	Bewertung Eine Kurzfassung wurde inzwischen eingestellt — ob sie an den entscheidenden Stellen (Kosten, Wasserstoff) laienverständlich genug ist, bleibt zu prüfen. Anforderung Eine Kurzfassung, die auch die kritischen Punkte klar benennt, dauerhaft mitführen. Nachfrage Wird die Kurzfassung bei jeder Fortschreibung aktualisiert und an den Kernfragen gemessen?

B · Future-Readiness-Felder

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
8 · Zwischenziele (Feld 1) Das Ziel 2045 ist klar, aber es fehlen prüfbare Zwischenetappen mit kumulierten CO ₂ -Budgets (2030/2035/2040) und ein Sofortprogramm bei Zielverfehlung — sonst bleibt das Ziel eine Absichtserklärung.	Der Plan orientiere sich an ThürKlimG, KSG und den WPG-Zielwerten; kommunale CO ₂ -Budgets und Sofortprogramme nach Hamburger Vorbild seien nicht vorgegeben; Zwischenziele und Monitoring würden in der Fortschreibung geprüft.	Bewertung Verweist auf übergeordnete Gesetze, verankert aber selbst keinen prüfbaren lokalen Pfad. Anforderung Prüfbare lokale Zwischenziele 2030/2035/2040 mit Monitoring in der Fortschreibung. Nachfrage Werden konkrete Zwischenziele mit Berichtspflicht aufgenommen?
9 · Kritischer Pfad (Feld 2) Die 17 Maßnahmen sind geordnet, aber der kritische Pfad, die	Die Grundstruktur sei vorhanden; die detaillierte Ausgestaltung (Priorisierung, Abhängigkeiten, Berichtspflichten, Finanzierung) sei der	Bewertung Verschiebt die Konkretisierung in die Umsetzung — öffentlich bleibt der Ablauf intransparent.

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
Abhängigkeiten zwischen den Maßnahmen und die Verteilung der Investitionssummen sind nicht sichtbar.	Umsetzungsorganisation vorbehalten; Transformationskosten lägen im Regulierungsrahmen der Betreiber.	Anforderung Öffentlich einsehbarer kritischer Pfad mit Abhängigkeiten und Meilensteinen. Nachfrage Wird das Umsetzungsmanagement mit kritischem Pfad öffentlich dokumentiert?
10 · Lernrhythmus (Feld 3) Die fünfjährige Fortschreibung ist nur Mindestanforderung; für eine lernende Planung fehlt ein jährlicher Rhythmus (Kennzahlen-Dashboard, Schätzbilanzen, Stellungnahme-Berichte).	Die Fünfjahresfrist sei der maximal zulässige Abstand; die inhaltliche Arbeit erfolge kontinuierlich; Anpassungen vor Ablauf seien möglich; ein Dashboard werde im Monitoring geprüft.	Bewertung Grundsätzliche Offenheit, aber keine Zusage für einen festen jährlichen Lernrhythmus. Anforderung Verbindliches jährliches Kennzahlen-Dashboard. Nachfrage Wird ein jährliches Dashboard verbindlich eingeführt — und bis wann?
11 · Mieterperspektive (Feld 5) Mieterperspektive, Heizkostenverordnung und CO ₂ -Kostenaufteilungsgesetz sind im Plan kaum thematisiert — bei rund zwei Dritteln Mieterhaushalten ein relevantes Querschnittsthema.	Das CO ₂ KostAufG solle Vermieter zu Effizienz motivieren; die Mieterperspektive und die Bedeutung für Eigentümer sollten im Zuge der quantitativen Unterersetzung in der Fortschreibung beleuchtet werden.	Bewertung Grundsätzlich aufgenommen, aber in die Zukunft verschoben; im aktuellen Plan bleibt die Lücke. Anforderung Mieterperspektive als eigenes Querschnittsthema in der Fortschreibung. Nachfrage Wird die Mieterperspektive in der Fortschreibung eigenständig geführt?
12 · Solarthermie (Feld 8) Das bezifferte Solarthermie-Potenzial (6.483 GWh/a) ist hoch, bleibt im Zielszenario aber marginal; der Ausschluss stütze sich nur auf eine von der SWE betreute Masterarbeit.	Die Masterarbeit sei in einer Systemmodellierung der HS Nordhausen fortgeführt worden; zentrale Solarthermie sei unwirtschaftlich (Auslastung, Flächenkonkurrenz zu PV); dezentral bleibe sie eine Option.	Bewertung Breitere Grundlage genannt — die Modellierung selbst ist aber nicht öffentlich einsehbar. Anforderung Offenlegung der Nordhausen-Modellierung, damit der Ausschluss nachvollziehbar wird. Nachfrage Wird die Wirtschaftlichkeitsrechnung zur Solarthermie veröffentlicht?
13 · Kostentransparenz (Feld 9) Die Wärmegestehungskosten werden nur qualitativ bewertet; es fehlt eine Übersetzung in €/m ² /Monat über den Lebenszyklus und ein Investitionsbudget je Maßnahme — genau die Orientierung, die Eigentümer für ihre Entscheidung brauchen.	Das WPG lasse eine qualitative Bewertung ausdrücklich zu; eine quantitative €/m ² /Monat-Prognose sei wegen Marktunsicherheiten derzeit nicht belastbar; Investitionsgrößenordnungen seien genannt; die Detaillierung erfolge in den Investitions- und Haushaltsplanungen bis 2045.	Bewertung Weicht auf Unsicherheit aus — zwischen gebäudescharfer Prognose und gar keiner Zahl liegt aber die belastbare Bandbreite, die nicht geliefert wird. Anforderung Eine gebietsbezogene Kostenspanne (Bandbreite, keine Punktprognose) als Orientierung für Eigentümer. Nachfrage Wird in der Fortschreibung mindestens eine gebietsbezogene €/m ² /Monat-Bandbreite ausgewiesen?
14 · Wasserstoff (Feld 11) Wasserstoff für Privathaushalte ist nicht ausgeschlossen — trotz unklarer Mengen und Preise; es fehlt eine klare Differenzierung zwischen Wasserstoff für Industrie/Gewerbe und für Wohnnutzung.	Die H ₂ -Gebiete richteten sich primär an Industrie/Gewerbe als Ankercunden; für nahe Wohngebäude entstehe eine zusätzliche Option ohne Anschlusszwang; ein kategorischer Ausschluss verschenke Synergien; Mengen und Preise seien nur eingeschränkt belastbar, die Unsicherheit werde offen kommuniziert.	Bewertung Der Industrie-Bezug ist plausibel — die Wohnnutzung bleibt aber als Beifang in der Kulisse, ohne Mengen- und Preisbeleg. Anforderung Ausdrückliche Kennzeichnung der Wohnnutzung als nachrangig, solange keine belastbaren Mengen-/Preisdaten vorliegen. Nachfrage Wird die Wohnnutzung im H ₂ -Gebiet ausdrücklich als nachrangig ausgewiesen?
15 · Reihenfolge & Berichtspflichten Es fehlt eine explizite Darstellung der zeitlichen Reihenfolge der Maßnahmen, der kritischen Pfade und der Berichtspflichten gegenüber Rat und Öffentlichkeit.	Die Grundstruktur (Strategiefeld, Zeithorizont, Verantwortlichkeit) sei verankert; die detaillierte Ausgestaltung des Umsetzungsmanagements erfolge nach Planabschluss.	Bewertung Erneut in die Umsetzung verschoben — ohne Termin. Anforderung Umsetzungsmanagement inkl. Berichtspflichten mit einem verbindlichen Vorlagetermin. Nachfrage Bis wann wird das Umsetzungsmanagement mit Berichtspflichten öffentlich vorgelegt?
16 · Resilienz (Feld 4) Die Fernwärme über die SWE als alleinigen Anbieter ist eine	Die Versorgung sei historisch erdgasbasiert; die SWE arbeite an Dekarbonisierung und Diversifizierung;	Bewertung Vertraulichkeit auf Anlagenebene ist berechtigt — eine

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
Monopolstruktur mit mehrfacher Abhängigkeit (Erdgas, Importe, Konzern, Material, Fachkräfte); eine Resilienz-Architektur, die zeigt, wie sich die Quellen gegenseitig stützen, fehlt.	Versorgungssicherheit sei Kernauftrag; eine vollständige Resilienz-Architektur auf Anlagenebene betreffe sensible kritische Infrastruktur und sei vertraulich.	übergeordnete Resilienz-Logik ließe sich dennoch nicht-sensibel darstellen. Anforderung Eine nicht-sensible Übersicht der Quellen-Diversifizierung und Redundanz. Nachfrage Kann eine nicht-sensible Resilienz-Übersicht in die Kommunikation aufgenommen werden?
17 · Klimafolgen & reversible WP Der Plan stellt die fossile Wärmeerzeugung nicht explizit als Treiber lokaler Klimafolgen dar; die Rolle reversibler Wärmepumpen (Wärme und Kühlung) ist unterbewertet.	Die Einschätzung werde geteilt; der CO ₂ -Faktor sinke mit wachsendem EE-Anteil; reversible Wärmepumpen könnten Kühllasten abdecken; Kälte- und Kühlstrategie seien laut novelliertem WPG in der Fortschreibung zu behandeln.	Bewertung Inhaltlich zustimmend, aber in die Fortschreibung verwiesen. Anforderung Explizite Aufnahme der Kühl-/Kältestrategie in die Fortschreibung. Nachfrage Wird die Kühlstrategie in der Fortschreibung als eigener Baustein geführt?
18 · Wasser & Geothermie Tiefengeothermie und Wasser-Wasser-Wärmepumpen sind in der Trockenregion Thüringer Becken wasserwirtschaftlich sensibel — das sollte im Plan sichtbar sein.	Die Tiefengeothermie sei petrothermal mit geschlossenem Kreislauf (keine Grundwasser-Beeinträchtigung); bei WW-Wärmepumpen werde Grundwasser nur abgekühlt, nicht verbraucht; wasserrechtliche Zonierung und Genehmigung seien die Steuerungsinstrumente.	Bewertung Fachlich fundiert beantwortet — der Punkt ist weitgehend adressiert. Anforderung Das Wassermanagement in der Trockenregion als expliziten Prüfpunkt mitführen. Nachfrage Wird das Grundwasser-Monitoring bei wachsender Zahl von WW-Wärmepumpen mitbetrachtet?

C · Wirtschaftlichkeit & Fernwärme

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
19 · Effizienz-Paradoxon Fernwärme Eine Sanierung senkt den Verbrauch, der unveränderte Leistungspreis erhöht aber den effektiven kWh-Preis — ein Fehlanreiz gegen Sanierung, den der Plan nicht thematisiert.	Der Effekt könne bei unveränderter Anschlussleistung auftreten; bei erfolgreicher Sanierung sanken jedoch Gesamtverbrauch und absolute Kosten; die Verrechnungsleistung könne nach einer Heizlastermittlung bedarfsgerecht angepasst werden.	Bewertung Der Effekt wird bestätigt; die Lösung (jährliche Leistungsanpassung) ist genannt, aber Eigentümern kaum bekannt. Anforderung Aktive Kommunikation der Leistungsanpassung an Eigentümer (z. B. in der Kurzfassung). Nachfrage Wird der Hinweis auf die Leistungsanpassung in die Eigentümer-Kommunikation aufgenommen?
20 · Fernwärmepreis & Mieter Eine in der SWE-Wärmenetzstrategie diskutierte Verdopplung der Fernwärmepreise bis 2040 würde die Mieten stark treffen; die KWP sollte dazu Stellung nehmen.	Die Strategie betrachte mehrere Thüringer Netze unter verschiedenen Annahmen; ein direkter Verdopplungs-Rückschluss auf Erfurt sei nicht ableitbar; Dekarbonisierung und CO ₂ KostAufG schüfen Entlastungspotenziale; die KWP erfülle die Anforderungen des WPG.	Bewertung Relativiert die Zahl, liefert aber keine eigene, transparente Preisperspektive für Erfurt. Anforderung Eine szenarienbasierte, transparente Darstellung der Erfurter Fernwärmepreis-Entwicklung. Nachfrage Wird die Erfurter Preisentwicklung szenarienbasiert offengelegt?
21 · Fernwärmesatzung (M6) Die Modernisierung der Fernwärmesatzung (M6) und eine mögliche Erweiterung des Satzungsgebietes sollten gemeinsam mit der KWP-Endfassung konsultiert werden, damit Bürger zu beidem Stellung nehmen können.	Die Satzung sei ein eigenständiger, nachgelagerter Prozess mit eigenem formellem Verfahren inkl. Stadtratsbeschluss; aktuell stehe die Anpassung der Befreiungstatbestände im Vordergrund.	Bewertung Verfahrensrechtlich getrennt — die Gleichzeitigkeit für die Bürgerbeteiligung wird nicht aufgegriffen. Anforderung Frühzeitige, transparente Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Satzungsmodernisierung. Nachfrage Wird die Öffentlichkeit bei der Satzungsänderung frühzeitig beteiligt?
22 · Doppelpfad-Kosten Die Mehrkosten paralleler Infrastrukturen (Gas, Fernwärme, Strom) in der Übergangsphase und die daraus folgenden Tarifeffekte werden nicht transparent dargestellt.	Die parallele Vorhaltung sei übergangsweise nötig; steigende Gasnetzentgelte verstärkten den Wechselanreiz; der Ausbau erfolge räumlich priorisiert; Stilllegungen dort, wo eine Alternative gesichert sei;	Bewertung Die Zusammenhänge werden benannt, aber ohne Richtungsangabe für Betroffene. Anforderung Eine Orientierung zum erwarteten Netzentgelt-Trend (Richtung, nicht Punktwert).

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
	Einzelentgelte seien nicht im Detail prognostizierbar.	Nachfrage Kann der erwartete Trend der Gasnetzentgelte als Orientierung dargestellt werden?
23 · Sanierungsstrategie Eine konkrete kommunale Sanierungsstrategie mit Jahresquoten, differenziert nach Gebäudetyp, fehlt; mit dem GModG verschiebt sich Verantwortung stärker auf die Kommune.	Sanierungsentscheidungen lägen weitgehend bei den Eigentümern und seien bundesrechtlich nur teils verpflichtend; verbindliche Jahresquoten setzten einen Bundes-/Landesrahmen voraus; die Kommune wirke über Information, Beratung, Vernetzung und Förderung.	Bewertung Die rechtliche Grenze ist berechtigt — die aktive Rolle der Kommune bleibt aber unkonkret. Anforderung Konkrete Hinterlegung der kommunalen Sanierungs-Unterstützung (Beratung, Förderlotsen). Nachfrage Welche konkreten Beratungs- und Förderangebote wird die Stadt bereitstellen?
24 · Investitionsbudget Es fehlen nachvollziehbare Angaben zum Finanzbedarf je Maßnahme (M1-M17) und zur Aufteilung auf Eigenmittel, Förderung und Tarife.	Für viele Maßnahmen seien nur Kostenbandbreiten abschätzbar; die konkrete Finanzierung werde in den Fach- und Haushaltsplanungen erarbeitet; die KWP sei kein Haushalts-/Wirtschaftsplan, sondern beschreibe die strategische Ausrichtung.	Bewertung Zutreffend, dass die KWP kein Haushaltsplan ist — Kostenbandbreiten je Maßnahme wären dennoch darstellbar. Anforderung Veröffentlichung der Kostenbandbreiten je Maßnahme als Größenordnung. Nachfrage Werden die Kostenbandbreiten je Maßnahme veröffentlicht?

D · Governance & Akteure

Mein Anliegen	Antwort der Stadt	Meine Bewertung · Anforderung · Nachfrage
25 · Governance Ich hatte Governance-Elemente angeregt: ein jährliches Kennzahlen-Dashboard, einen Klimabeirat, eine halbjährliche CO ₂ -Schätzbilanz und die Veröffentlichung sämtlicher Stellungnahmen samt Einarbeitung.	Die jährliche THG-Bilanz erfolge bereits (rückwirkend, Umwelt- und Naturschutzamt); die Stellungnahmen und der Umgang damit würden zum 30.06. veröffentlicht; weitere Elemente wie ein Dashboard würden in der Umsetzung geprüft.	Bewertung Teilweise erfüllt (Bilanz, Veröffentlichung) — Dashboard und Beirat bleiben unverbindlich. Anforderung Verbindlicher Zeitplan für die Prüfung von Dashboard und Klimabeirat. Nachfrage Bis wann fällt die Entscheidung über Dashboard und Klimabeirat?
26 · Akteurskonstellation Die SWE ist zugleich Auftragnehmer der KWP-Erstellung, Versorger und Geothermie-Projekträger; eine externe Prüfinstanz und die institutionelle Vertretung privater Eigentümer waren nicht eingebunden.	Die Stadt sei planungsverantwortlich, die SWE als fachlicher Auftragnehmer eingebunden (rechtlich zulässig); die Ergebnisse seien zusätzlich extern geprüft worden; in der Fortschreibung könne der Kreis erweitert werden. Anfragen an Mieterbund und Hausverwaltungs-Dachverbände seien „weitgehend ohne Resonanz“ geblieben.	Bewertung Die Stadt räumt die Lücke selbst ein — die Eigentümer- und Hausverwaltungsseite ist bislang nicht vertreten. Anforderung Aktive (nicht nur schriftliche) Einbindung von Eigentümer- und Hausverwaltungsvertretungen in die Fortschreibung. Nachfrage Wie werden Eigentümer und Hausverwaltungen für die Fortschreibung aktiv gewonnen? — Ich biete an, hier zu vermitteln.
27 · Kommunikation Die Stadtwerke sind in der Kommunikation deutlich präsenter (Social Media, Print-Magazin) als die Stadt; die KWP kommt in der Medienlandschaft nur begrenzt vor — eine herstellernahe Kommunikationsasymmetrie.	Die Stadt informiere über Website, Pressemitteilungen und Veranstaltungen; die SWE ergänze mit eigenen Formaten; die Kommunikationsstrategie werde in der Fortschreibung weiterentwickelt, die SWE-Reichweite sei nutzbar.	Bewertung Setzt weiter auf die Reichweite des Versorgers — die neutrale Eigentümer-Perspektive bleibt unbesetzt. Anforderung Eine unabhängige, herstellernahe Eigentümer-Kommunikation (nicht nur über den Versorger). Nachfrage Wird eine neutrale, eigentümerorientierte Kommunikation vorgesehen? — Genau hier setzt Hausentscheider an.

E · Neue Fragen aus der Bürger-Kurzfassung (Juni 2026)

Befund aus der Kurzfassung	Aussage / Fundstelle	Bewertung · Anforderung · Nachfrage
E1 · Kosten ohne Zahl Die Kurzfassung stellt in der FAQ die Frage „Welche Kosten und welcher Nutzen sind zu erwarten?“ — und beantwortet sie ausschließlich mit qualitativen Vorteilen.	„Die Investitionserfordernisse sind erheblich, stehen jedoch langfristigen Vorteilen gegenüber ...“ (S. 9). Keine Zahl, kein €/kWh, keine Größenordnung — nicht einmal die im Plan genannten rund 1,5 Mrd. €.	Bewertung Das Bürgerdokument weicht bei der Kostenfrage stärker aus als der Plan — gerade dort, wo Bürger eine Orientierung erwarten. Anforderung Die Kurzfassung muss die Kostenfrage mit einer belastbaren Größenordnung beantworten (Gesamtinvestition und gebietsbezogene Bandbreite). Nachfrage Wird die Kostenfrage in der Kurzfassung mit konkreten Größenordnungen hinterlegt?
E2 · Prüfgebiete nur „bis 2045“ Für Prüfgebiete nennt die Kurzfassung als einzigen Zeithorizont das Jahr 2045.	„Spätestens bis 2045 wird jedes Prüfgebiet einer konkreten Versorgungsart zugeordnet“ (S. 7); „keine vorschnelle, kostenintensive Festlegung ... schrittweise“ (S. 8).	Bewertung Für Eigentümer, die vor 2045 vor dem Anlagentausch stehen, gibt die Kurzfassung keine handhabbare Orientierung. Anforderung Ein früherer, verbindlicher Zwischen-Zeitpunkt und eine Übergangsempfehlung — auch in der Kurzfassung. Nachfrage Bis wann werden die Prüfgebiete konkretisiert, und was gilt für Eigentümer, die vorher entscheiden müssen?
E3 · Wasserstoff nicht ausgeschlossen Die Kurzfassung nennt flächendeckenden Wohngebiets-Wasserstoff „unwahrscheinlich“, führt aber eine Mischkategorie „Netzgebiet Wärme und Wasserstoff“ und schreibt fürs H ₂ -Gebiet „kurzfristig ändert sich für Sie nichts“.	Aussagen S. 6 sowie Kartenlegende S. 8–9.	Bewertung Teilweises Zugeständnis, aber ohne expliziten Ausschluss der Wohnnutzung; „unwahrscheinlich“ und „kurzfristig ändert sich nichts“ stehen unaufgelöst nebeneinander. Anforderung Klarstellung, dass die Wohnnutzung im H₂-Gebiet nachrangig ist, solange keine belastbaren Mengen- und Preisdaten vorliegen. Nachfrage Wird die Kurzfassung an dieser Stelle eindeutig formuliert?
E4 · Deckung Plan ↔ Kurzfassung An den entscheidenden Stellen (Kosten, Prüfgebiete, Wasserstoff) akzentuiert die Kurzfassung anders als der Gesamtplan — mal knapper, mal beruhigender.	Kurzfassung (Juni 2026) gegenüber Wärmeplan (Stand 26.03.2026).	Bewertung Ein Bürgerdokument, das an den kritischen Punkten vom Plan abweicht, kann Orientierung eher erschweren als schaffen — und es ist für die meisten Bürger das einzige, das sie lesen. Anforderung Sicherstellen, dass Inhalt und Aussagekraft von Gesamtplan und Kurzfassung an den Kernfragen übereinstimmen; die Kurzfassung darf nicht beruhigen, wo der Plan differenziert. Nachfrage Wie wird die inhaltliche Konsistenz zwischen Plan und Kurzfassung gesichert und bei jeder Fortschreibung geprüft?